

Dr. Klaus Wehmeier am 07.11.2014 anlässlich der Verabschiedung von
Bundespräsident a. D. Dr. Richard von Weizsäcker
als Vorsitzender des Bergedorfer Gesprächskreises

Sehr verehrter, lieber Herr von Weizsäcker,
liebe Frau von Weizsäcker,
verehrter Herr Schmidt,
sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister Scholz,
verehrter Herr Bundesaußenminister Steinmeier,
liebe Ehrengäste,
verehrte Teilnehmer des 157. Bergedorfer Gesprächskreises,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

Ich heiße Sie alle herzlich willkommen am Vorabend des 157. Bergedorfer
Gesprächskreises zur festlichen Verabschiedung des langjährigen Vorsitzenden
des Bergedorfer Gesprächskreises, Bundespräsident a.D. Richard von Weizsäcker.

Meine Damen und Herren, es fällt mir heute außerordentlich schwer, dieser Pflicht
nachzukommen und dem Wunsch unseres langjährigen, fast 20 Jahre im Amt
gewesenen Vorsitzenden zu entsprechen, ihn aus dieser Verpflichtung zu
verabschieden.

17 Jahre durfte ich in der Verantwortung des Koordinators mit Ihnen planen,
diskutieren, anregen und – vor allem – lernen. Lernen von einem „homme politique“,
der sich in seinem Wirken stets stark gemacht hat für eine neue Art weltweiter

Dr. Klaus Wehmeier am 07.11.2014 anlässlich der Verabschiedung von
Bundespräsident a. D. Dr. Richard von Weizsäcker
als Vorsitzender des Bergedorfer Gesprächskreises

Interessenpolitik, einer Politik, in der sich die Verfolgung nationaler Ziele untrennbar verbindet mit dem – wenn ich das einmal so bezeichnen darf – „Gemeinwohl internationaler Politik“, nämlich dem Streben nach Stabilität, Frieden und Gerechtigkeit für alle.

Grundvoraussetzung dafür ist die Zuwendung, Teilnahme und Aufmerksamkeit für das Andere. Attribute, die Sie, sehr verehrter Herr von Weizsäcker, in so hohem Maße auszeichnen und für die Ihnen überall in der Welt höchste Anerkennung entgegengebracht wird.

Ich darf Sie zitieren:

„Der Freund des Gesprächs ist der Freund des Friedens, der nur auf dem Gespräch der Menschen miteinander ruhen kann“ – Zitatende. So treffend haben Sie einmal die Zentralität des Gesprächs für ein friedliches Miteinander beschrieben, und man möchte diesen Satz von Ihnen gerade in diesen Zeiten der Krisen und Kriege in alle Welt hinausrufen – , ja – schreien!

So haben Sie unseren Bergedorfer Gesprächskreis über nahezu zwei Jahrzehnte begleitet, weiterentwickelt und geprägt. Dass dieser Bergedorfer Gesprächskreis heute weltweites Ansehen als Plattform für einen vertraulichen Austausch über

Dr. Klaus Wehmeier am 07.11.2014 anlässlich der Verabschiedung von
Bundespräsident a. D. Dr. Richard von Weizsäcker
als Vorsitzender des Bergedorfer Gesprächskreises

aktuelle außen- und sicherheitspolitische Fragestellungen genießt, verdankt die
Körper-Stiftung Ihnen!

Meine Damen und Herren,

bevor ich Sie zu einer kurzen Zeitreise durch die Geschichte des Bergedorfer
Gesprächskreises einlade – ein besonderes Augenmerk möchte ich auf die Jahre
von 1995 bis 2014 richten, in denen Richard von Weizsäcker dem Gesprächskreis
vorgesessen hat –, gestatten Sie mir noch eine Bemerkung vorab.

Als wir 2011 das 50-jährige Bestehen des Bergedorfer Gesprächskreises feierten,
sagten Sie, lieber Herr von Weizsäcker, in Ihrer gewohnt bescheidenen Art, die
Körper-Stiftung habe Sie nach Ihrem Ausscheiden aus dem Amt des
Bundespräsidenten eingeladen, den Vorsitz zu übernehmen, und ich zitiere Sie
wieder: „wahrscheinlich da man annahm, als Pensionär hätte ich die Zeit dazu. Das
Ergebnis ist, dass die Verpflichtungen des Gesprächskreises dazu führen, dass ich
keine Zeit mehr habe, Pensionär zu sein.“

Nun, lieber Herr von Weizsäcker, dass wir Ihren wohl verdienten Ruhestand dreimal
jährlich in einen Unruhestand verwandelt haben, bedaure ich aufrichtig. Doch wenn
ich an die knapp 60 Gesprächskreise unter Ihrer Leitung zurückdenke, dann sage
ich: wir würden es wieder tun!

Dr. Klaus Wehmeier am 07.11.2014 anlässlich der Verabschiedung von
Bundespräsident a. D. Dr. Richard von Weizsäcker
als Vorsitzender des Bergedorfer Gesprächskreises

Selbst auf die Gefahr hin, verehrte liebe Frau von Weizsäcker, dass wir zu Beginn dieser wunderbaren Kooperation mit Ihrem Gatten gewusst hätten, dass Sie persönlich – rein rechnerisch – weit mehr als ein ganzes Jahr auf Ihre gemeinsamen Wochenenden verzichten mussten, nur für uns und den Gesprächskreis –

Noch einmal: wir hätten es wieder getan! Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Meine Damen und Herren,

lieber Herr von Weizsäcker,

gestatten Sie mir einen kurzen Rückblick in die Geschichte unseres ältesten Stiftungsprojektes.

„Der Bergedorfer Gesprächskreis ist ein Trainingslager für alle, die bereit sind, die Grenzen der eigenen Disziplin, der jeweiligen Partei und Interessen zu überschreiten, um in der Konfrontation mit der Vielfalt von Erfahrungen und Perspektiven anderer zu lernen.“ So haben Sie, lieber Herr von Weizsäcker, es einmal formuliert.

Dr. Klaus Wehmeier am 07.11.2014 anlässlich der Verabschiedung von
Bundespräsident a. D. Dr. Richard von Weizsäcker
als Vorsitzender des Bergedorfer Gesprächskreises

Dass die Wurzeln hier in Hamburg liegen, bedarf an diesem Ort keiner Erwähnung. Kurt A. Körber gelang es, die brilliantesten Köpfe aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft im Bergedorfer Schloss zusammenzubringen, wo der Gesprächskreis in den Anfangsjahren seit 1961 tagte.

Richard von Weizsäcker nahm 1973 erstmals, damals als Bundestagsabgeordneter, am Gesprächskreis teil; Helmut Schmidt, den ich an dieser Stelle nochmals ausdrücklich begrüßen und willkommen heißen möchte, war bereits seit 1964 mit von der Partie, damals als Senator der Freien und Hansestadt Hamburg.

Von Ende der sechziger bis Ende der achtziger Jahre war die Überwindung der Ost-West-Konfrontation das bestimmende Thema des Bergedorfer Gesprächskreises. 1970 tagte er zum ersten Mal in Sankt Petersburg, damals Leningrad, 1975 dann erstmalig in Moskau.

Kurt Körbers Bemühen um einen Dialog mit der Sowjetunion war getragen von dem Ziel, die „Ostpolitik“ durch eine zivilgesellschaftliche Initiative zu flankieren und so zu einer Verständigung zwischen Ost und West beizutragen. „Der Gesprächskreis entwickelte sich rasch zu einer wichtigen Kontaktbörse“, so sagte es Theo Sommer einmal.

Dr. Klaus Wehmeier am 07.11.2014 anlässlich der Verabschiedung von
Bundespräsident a. D. Dr. Richard von Weizsäcker
als Vorsitzender des Bergedorfer Gesprächskreises

Es war sicher kein Zufall, dass Kurt Körber ausgerechnet jenen CDU-Politiker stärker in den Gesprächskreis einband, der in Widerspruch zur überwältigenden Mehrheit seiner Fraktionskollegen für die Ostpolitik eintrat und hinter den Kulissen parteiinterne Überzeugungsarbeit leistete. Es ist wohl in erster Linie der Beharrlichkeit und Überzeugungskraft Richard von Weizsäckers zu verdanken, dass sich eine ganze Reihe von CDU/CSU-Abgeordneten der Stimme enthielten und so die Ratifizierung der Ostverträge möglich machten.

Aber es war nicht allein der gemeinsame Wunsch nach einem besseren Verständnis zwischen Ost und West, der Kurt Körber und Richard von Weizsäcker verband. Es gab eine gemeinsame Wellenlänge. Heute würde man sagen: „Man tickte ähnlich.“

In seiner Laudatio anlässlich Ihres 90. Geburtstags räsonierte Helmut Schmidt: „Wenn Richard von Weizsäcker seit langen Jahren dem von Körber begründeten Bergedorfer Gesprächskreis präsidiert, so tut er das aus der gleichen Gesinnung [wie Kurt Körber]. Denn er ist ebenso ein dem Gemeinwohl verpflichteter Mann.“

... kleine Pause ...

Als Sie 1995 den Vorsitz übernahmen, befand sich Europa in einer Phase tiefgreifender Veränderungen. Der Eiserne Vorhang war gefallen, die politische Teilung Europas überwunden. Nun galt es, die mittel- und osteuropäischen Staaten in das „Haus Europa“ zu integrieren und die Beziehungen zu Russland auf ein neues Fundament zu stellen.

„Europa braucht Russland, wenn Stabilität und Sicherheit auf diesem Kontinent dauerhaft gewährleistet sein sollen; aber Russland braucht auch Europa, um den schwierigen Prozess zu Demokratie und Marktwirtschaft erfolgreich bewältigen zu können,“ so zitiert Sie das Protokoll vom 141. Bergedorfer Gesprächskreis 2008 in Moskau.

Dass ebenjene Stabilität und Sicherheit in Europa gefährdet sind, wenn nationale Interessen ohne Rücksicht auf die Normen des Völkerrechts verfolgt werden, wird uns in diesen Tagen schmerzlich vor Augen geführt. Doch bei aller Irritation angesichts des Verhaltens Moskaus in der Ukraine-Krise: Russland ist und bleibt

Dr. Klaus Wehmeier am 07.11.2014 anlässlich der Verabschiedung von
Bundespräsident a. D. Dr. Richard von Weizsäcker
als Vorsitzender des Bergedorfer Gesprächskreises

ein Nachbar, mit dem wir – auch und gerade in der Krise – das Gespräch suchen müssen.

Unter Ihrem Vorsitz tagten wir vier Mal in Russland. Auch mit der Zukunft der Staaten Osteuropas, die sich im Spannungsfeld zwischen Europa und Russland positionieren müssen, haben wir uns intensiv beschäftigt. Allein in der Ukraine war der Gesprächskreis seit 1995 drei Mal zu Gast.

Auch wenn wir den Dialog mit Russland und den Staaten Osteuropas fortsetzten, so weitete sich doch das Blickfeld merklich. Die Aufmerksamkeit richtete sich zunehmend auf neue internationale Konfliktfelder.

Seit der Jahrtausendwende – und insbesondere nach dem „11. September 2001“ - galt ein besonderes Augenmerk den Staaten des Nahen und Mittleren Ostens. Herausgehobene Bedeutung kam und kommt dabei für uns dem Dialog mit Iran zu, diesem ebenso zentralen wie komplexen Akteur, der die internationale Gemeinschaft in den vergangenen drei Jahrzehnten immer wieder vor große Herausforderungen gestellt hat.

Dr. Klaus Wehmeier am 07.11.2014 anlässlich der Verabschiedung von
Bundespräsident a. D. Dr. Richard von Weizsäcker
als Vorsitzender des Bergedorfer Gesprächskreises

Das Beispiel Iran zeigt, dass der Bergedorfer Gesprächskreis vor allem dort einen Beitrag leisten kann, wo offizielle Diplomatie an Grenzen stößt, wo die politischen Fronten verhärtet sind.

Richard von Weizsäckers Appell, „Europa müsse seine Verantwortung für den Nahen Osten annehmen“, den er beim 127. Bergedorfer Gesprächskreis 2003 in Isfahan an die Teilnehmer richtete, scheint heute angesichts der mannigfachen Bedrohungen in der Region umso dringlicher.

Der Isfahaner Gesprächskreis bildete den Auftakt zu einem intensiven Dialog mit iranischen Partnern. Präsident Khatami war ebenso auf Einladung der Körber-Stiftung zu Gast in Deutschland wie der jetzige iranische Präsident Rohani, der 2006 und 2007 zweimal Berlin besuchte.

Seinem Anspruch der Inklusivität entsprechend, tagten wir auch auf der arabischen Halbinsel – mit dem Ziel einer besseren Verständigung zwischen Iran und den arabischen Golf-Monarchien.

Dr. Klaus Wehmeier am 07.11.2014 anlässlich der Verabschiedung von
Bundespräsident a. D. Dr. Richard von Weizsäcker
als Vorsitzender des Bergedorfer Gesprächskreises

Darüber hinaus war die Rolle der Türkei – u. a. 2007 in Istanbul, an dem der jetzige türkische Ministerpräsident Davutoglu teilnahm – ebenso Thema wie die Umbrüche in der arabischen Welt seit 2011.

... kleine Pause ...

Der Aufstieg der sogenannten „rising powers“ – allen voran Chinas – fand auch Niederschlag in unserer Agenda. Zu Beginn des neuen Jahrtausends reisten wir erstmals nach China und thematisierten dessen Rolle als „Partner in der Weltwirtschaft“. Am Rande dieser Veranstaltung fand ein Treffen mit Präsident Jiang Zemin statt.

„Globale Herausforderungen wie die Regulierung der Finanzmärkte, die Bekämpfung des Klimawandels und die Verhinderung nuklearer Proliferation sind ohne Länder wie China nicht mehr zu bewältigen“: dieses Diktum Richard von Weizsäckers bringt die Ratio für die intensivere Beschäftigung mit Asien, vor mit allem China, auf den Punkt.

Dr. Klaus Wehmeier am 07.11.2014 anlässlich der Verabschiedung von
Bundespräsident a. D. Dr. Richard von Weizsäcker
als Vorsitzender des Bergedorfer Gesprächskreises

2010 tagten wir erneut in Peking, 2012 in Huangshan.

Im März dieses Jahres hielt Präsident Xi Jinping, der bereits 2010 – damals noch als Vizepräsident der Volksrepublik – die Teilnehmer des Gesprächskreises in Peking zu einem Gespräch empfangen hatte, während seines Deutschland-Besuchs eine außenpolitische Rede bei der Körber-Stiftung.

Auch das 50. Jubiläum des Bergedorfer Gesprächskreises 2011 stand ganz im Zeichen des Dialogs mit Asien. Die Frage „Europa und Asien: Partner in einer neuen Weltordnung?“ diskutierten die Teilnehmer des Jubiläumsgesprächskreises auf Einladung von Bundespräsident Wulff im Schloss Bellevue.

In Ihrer außenpolitischen Grundsatzrede anlässlich des Jubiläums hob Bundeskanzlerin Merkel die Zusammenarbeit mit den „rising powers“ bei der Bewältigung globaler Herausforderungen als wesentliches Ziel deutscher Außenpolitik hervor.

Gerade weil sich Deutschlands Rolle bei der Bewältigung außenpolitischer Herausforderungen der internationalen Gemeinschaft verändert habe und weiterhin

Dr. Klaus Wehmeier am 07.11.2014 anlässlich der Verabschiedung von
Bundespräsident a. D. Dr. Richard von Weizsäcker
als Vorsitzender des Bergedorfer Gesprächskreises

schnell verändere, müssten wir unsere Ziele und Instrumente immer wieder reflektieren.

Dieses Postulat Richard von Weizsäckers reflektiert einen weiteren thematischen Schwerpunkt des Bergedorfer Gesprächskreises unter seinem Vorsitz: die Verantwortung Deutschlands als außenpolitischer Akteur.

Unter anderen von Außenminister Steinmeier angestoßen, hat die Diskussion über Deutschlands Engagement in der Welt in diesem Jahr besonders an Dynamik gewonnen. Ob diese Begegnung zwischen Außenminister Steinmeier und Richard von Weizsäcker am Rande des 149. Bergedorfer Gesprächskreises damit in Zusammenhang steht, ist nicht überliefert.

Fest steht indessen: die Frage nach Zielen, Aufgaben und auch Grenzen deutscher Außenpolitik wird uns weiterhin beschäftigen. Eine Umfrage über die Einstellungen der Deutschen zu diesem Thema, die die Körber-Stiftung im Frühjahr in Auftrag gegeben hat, belegt: unsere Landsleute begegnen einem größeren Engagement Deutschlands in der Welt mit Skepsis. 60 Prozent der Befragten lehnten eine aktivere deutsche Rolle auf dem globalen Parkett ab.

Dr. Klaus Wehmeier am 07.11.2014 anlässlich der Verabschiedung von
Bundespräsident a. D. Dr. Richard von Weizsäcker
als Vorsitzender des Bergedorfer Gesprächskreises

Nicht nur vor Ihnen, verehrter Herr Bundesaußenminister, liegt noch ein gutes Stück
Überzeugungsarbeit.

An dieser Stelle – und das ist mir ein besonderes Anliegen – möchte ich eines
ausdrücklich betonen: in all unseren Diskussionen – sei es zu Russland und
Osteuropa, zum Nahen und Mittleren Osten, zu Asien oder zur Zukunft der
deutschen Außenpolitik – wird immer auch die transatlantische Dimension
mitgedacht. Sie, lieber Herr von Weizsäcker, haben uns stets daran erinnert, dass
wir uns „im Gespräch mit unseren transatlantischen Partnern immer wieder selbst
vergewissern müssen, wohin wir steuern und ob wir uns in die richtige Richtung
bewegen.“

... *kleine Pause* ...

Meine Damen und Herren,

Dr. Klaus Wehmeier am 07.11.2014 anlässlich der Verabschiedung von
Bundespräsident a. D. Dr. Richard von Weizsäcker
als Vorsitzender des Bergedorfer Gesprächskreises

wenn Johannes Paul II. der „fliegende Papst“ war, so kann Richard von Weizsäcker mit Fug und Recht als „fliegender Vorsitzender des Bergedorfer Gesprächskreises“ gelten. Seit 1995 hat er fast sechzig Gesprächskreisen vorgesessen und ist damit mehr als dreimal um die Welt geflogen. Aber nicht nur mit Ihrem Einsatz, Ihrem unermüdlichen Engagement und Ihrer bewundernswerten Disziplin haben Sie, lieber Herr von Weizsäcker, unserem wichtigsten Dialogprojekt Ihre ganz persönliche Prägung verliehen.

Dr. Klaus Wehmeier am 07.11.2014 anlässlich der Verabschiedung von
Bundespräsident a. D. Dr. Richard von Weizsäcker
als Vorsitzender des Bergedorfer Gesprächskreises

Mehr noch: Sie haben uns auch stets daran erinnert, dass ein Gesprächskreis nicht nur von der Kunst der Rede, sondern vor allem von der Kunst des Zuhörens lebt. Denn nur so könne es gelingen, das Ziel des Gesprächskreises zu erreichen, nämlich „selbst besser zu verstehen, worum es den Anderen bei der Sache geht“.

Ihnen war daran gelegen, dass kein Gleichklang herrschte, sondern eine Vielfalt unterschiedlicher Stimmen. Wer am Bergedorfer Gesprächskreis teilnimmt – auch das haben Sie immer wieder betont -, muss bereit sein, seine „Komfort-Zone“ zu verlassen, sich auf Neues einzulassen, Grenzen zu überschreiten.

Doch diese Erfahrung kann nur dann wirklich gelingen, wenn die Teilnehmer einander auch menschlich näherkommen, wenn persönliche Kontakte geknüpft werden, denn die intensivsten Gespräche werden häufig nicht am Konferenztisch, sondern tête-à-tête in den Pausen oder während der Abendessen geführt.

Entscheidend sei – neben den menschlichen Begegnungen der „Geist des Ortes“.
Denn nur dort, wo das Thema des Gesprächs unmittelbar erfahrbar sei, könne eine

Dr. Klaus Wehmeier am 07.11.2014 anlässlich der Verabschiedung von
Bundespräsident a. D. Dr. Richard von Weizsäcker
als Vorsitzender des Bergedorfer Gesprächskreises

fruchtbare Diskussion stattfinden. Auch darauf haben Sie, lieber Herr von Weizsäcker, stets viel Wert gelegt.

Und schließlich:

Dass bei uns weder Kleider- noch Ergebniszwang herrscht, sondern die Teilnehmer „ins Unreine sprechen“ konnten und können – ohne den Druck eines bevorstehenden Vertragsabschlusses oder einer Pressekonferenz und den Zwängen der Tagesaktualität zumindest für die Dauer eines Wochenendes enthoben - haben Sie immer als der Gesprächsatmosphäre besonders förderlich hervorgehoben.

... kleine Pause ...

Wie geht es jetzt ohne Ihre Begleitung weiter?

Auf Verständigung, Ausgleich und Zusammenarbeit hinzuwirken und ein echtes Gespräch zu ermöglichen: dieses Ziel ist in einer zunehmend digitalisierten Welt, die immer mehr aus den Fugen zu geraten scheint, dringlicher denn je.

Als einziges in der Satzung der Körber-Stiftung erwähntes Projekt wird sich der Bergedorfer Gesprächskreis weiterhin mit den Chancen, aber auch Herausforderungen, vor die uns der Aufstieg Asiens stellt, beschäftigen.

Dr. Klaus Wehmeier am 07.11.2014 anlässlich der Verabschiedung von
Bundespräsident a. D. Dr. Richard von Weizsäcker
als Vorsitzender des Bergedorfer Gesprächskreises

Er wird die immensen Aufgaben, mit denen uns der Zerfall der post-osmanischen Staatenordnung in Nahost konfrontiert, in den Blick nehmen.

Und schließlich wird er eine Plattform bieten, den Dialog mit unseren östlichen Nachbarn fortzusetzen. In der Tradition des Bergedorfer Gesprächskreises werden wir uns bemühen, einen Beitrag dazu zu leisten, dass auch die Gesprächskanäle nach Moskau nicht abreißen.

Schaut man auf den aktuellen Stand der Beziehungen zwischen Russland und dem Westen, so mag manch einer fragen: was haben sie gebracht, all die Dialoge in und mit Moskau?

Diese Frage ist berechtigt. Doch politische Entwicklungen verlaufen selten linear. Akteure und Beziehungen sind nicht statisch, sondern verändern sich – manchmal zum Positiven, aber leider auch zum Negativen.

Wir müssen in der Lage sein, auf solche Veränderungen zu reagieren. Ich glaube, dass der Bergedorfer Gesprächskreis hierfür auch weiterhin ein hervorragendes Instrument bietet.

Dr. Klaus Wehmeier am 07.11.2014 anlässlich der Verabschiedung von
Bundespräsident a. D. Dr. Richard von Weizsäcker
als Vorsitzender des Bergedorfer Gesprächskreises

Leider ohne Sie, lieber Herr von Weizsäcker, aber mit Ihrem Vermächtnis, wenn ich das so sagen darf, unbequem zu bleiben in den Inhalten und Themen, die wir setzen, und darauf zu achten, dabei immer um Verständigung, Ausgleich und Zusammenarbeit bemüht zu sein.

Das wollen wir Ihnen gern versprechen!